

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1917)
Heft: 2

Artikel: Naturchronik für den Monat Januar 1917
Autor: Coaz, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

29. Im Kreisspital Samaden starb in seinem 47. Lebensjahr Herr Pfr. Rudolf Grubenmann, ein Sohn des Churer Stadtpfarrers Grubenmann sel. (Nachruf: „Fr. Rätier“ Nr. 26.)

In Ems starb im Alter von 80 Jahren Geschworne Johann Thomas Caluori, der in der Gemeinde uneigennützig und wohl-tätig gewirkt hat.

30. Der Große Stadtrat von Chur faßte die notwendigen Beschlüsse, um die infolge ungenügender Kohlenzufuhr notwendig ge-wordene Einschränkung im Gasverbrauch von zirka 25% erzielen zu können.

In der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft hielt Herr Dr. J. U. Maier einen Vortrag: „Der evangelische Schulverein und seine Bedeutung für die Entwicklung des bündnerischen Volks-schulwesens.“

Im Kaufmännischen Verein Chur hielt Herr Zentral-sekretär Stoll einen Vortrag.

In Igis-Landquart hat sich neben der bürgerlichen und der sozialdemokratischen eine neue Partei, die demokratische, ge-bildet. Dasselbst ist auch eine Sektion des katholischen Volks-vereins gegründet worden.

In Schiers starb in ihrem 100. Altersjahr die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Witfrau Martha Reidt geb. Wilhelm.

31. In den Räumen des Hotels Engadiner Kulm in St. Moritz fand ein Wohltätigkeitsbazar statt zugunsten des Engadiner Kreis-spitals einerseits und der deutschen Internierten in Frankreich ander-seits.

In Davos hielt der Schriftsteller Lionel Wyon, Herausgeber der Zeitschrift „Das Wort“ einen Vortrag über „Internationale Kultur-organisation“.

Auf dem Churer Eisfeld veranstalteten die Kantonsschüler unter Mitwirkung der Kadettenmusik ein Eisfest.

Dem Krankenhausfonds Arosa konnte aus dem Ertrag des Jodlersextetts der schöne Betrag von 300 Fr. überwiesen werden.

An der philosophischen Fakultät der Universität Bern hat Herr Hans Roth-v. Jecklin, Lehrer am Progymnasium in Bern, die Doktorwürde mit der höchsten Auszeichnung erlangt. Die Disserta-tion beehandelt die Gesandtschaften des Grafen Forval in Graubünden 1700 bis 1702.

Naturchronik für den Monat Januar 1917.

C. Coaz.

1.—31. Witterung in Chur: Das warme und regnerische Wetter, mit welchem der Monat Dezember abschloß, dauerte in den Januar hinein an. Es regnete am 1. wie auch am 3. und registrierte die meteorologische Station am 2. mittags 7,8° Wärme (Monats-

maximum). In der Nacht vom 5./6. trat ein Temperatursturz ein, es wurde empfindlich kalt und hielt die Kälte dann so ziemlich den ganzen Monat aus an. Nur vom 8. bis 11. und am 16. stieg die Temperatur über den Gefrierpunkt. Besonders groß wurde die Kälte gegen Ende des Monats. Die meteorologische Station verzeichnete am 30. morgens $-14,5^{\circ}$ (Monatsminimum) und am 31. morgens $-14,0^{\circ}$. Schneefälle, aber wenig ergiebige, hatten wir am 5., 10., 13., 15., 17., 18., 24./25. und 28. Ganz helle Tage waren der 4., 6., 20., 27., 29. und 30. Die mittlere Monatstemperatur betrug $-2,8^{\circ}$ C.

Über die Witterung im Oberengadin schreibt Herr A. Flugi: „Die um die Jahreswende vorherrschende wärmere, sonnige Witterung hielt auch noch in der ersten Woche des Januars an und während mehreren Tagen bewegte sich die mittlere Tagestemperatur um oder über dem Gefrierpunkt; am 2./3. hatten wir bei anhaltendem Westwindregime sogar Tauwetter und zeitweise Regen. Bei auffrischem Nordost ging jedoch die Temperatur vom 6. an wieder stark zurück und der Himmel heiterte sich auf. Südwestwinde brachten uns sodann vom 8.—10. andauernden, stärkeren Schneefall und eine Neuschneesicht von 35—40 cm. Es folgten mehrere ganz heitere, kalte Tage. Vom 14.—16. stellte sich neuerdings größerer Schneefall ein und am 16. maß man im Tale ungefähr 30 cm frischen Schnees. Von da an bis Ende des Monats hatten wir keine größeren Neuschneemengen mehr zu verzeichnen; die Witterung blieb aber bis zum 22. unbeständig und trüb, und vermochte die Sonne in dieser Zeit nur selten den dichten, bleigrauen Wolkenschleier zu durchdringen. Vom 23.—31. trat endlich beständig heiteres, trockenes aber sehr kaltes Wetter ein und wurden vom 29.—31. im ganzen Tale sehr tiefe Temperaturen abgelesen. So hatte man z. B. am 30. in St. Moritz-Bad eine Kälte von -34° C, in Silvaplana von zirka -29° , in Samaden von -30° , in Bevers (meteorologische Station) von -29° C.

Welch Unterschied zwischen dem vergangenen Januar und dem letztjährigen! Im Januar 1916 den ganzen Monat hindurch sehr wenig Schnee (Schneehöhe nie mehr als 40 cm), seltene und nur geringe Schneefälle, mäßige Kälte (Minimaltemperatur nie unter -20° C) und wochenlang anhaltendes heiteres, sonniges Wetter. Im verflossenen Januar hingegen außerordentliche Schneemassen, bis zum 22. große Trübung, starke Bewölkung, häufige Schneefälle und äußerst geringe Sonnenscheindauer, hierauf bis Ende des Monats außergewöhnliche Kälte.

Ähnliche abnormale Temperaturverhältnisse, wie sie uns die letzten Tage des Monats gebracht haben, sind in unserem Tale schon häufig vorgekommen, und waren es namentlich die Jahre 1891 und 1901, die sich durch außerordentlich tiefe Temperaturen ausgezeichnet haben. Der 17./18. Januar 1891 (Pontresina $-29,5^{\circ}$ C, Bevers -35° C, Samaden -36° C, Scanfs $-35,8^{\circ}$ C) und der 15. Februar 1901 (Sils-Maria -32° , Celerina -32° , Samaden -33° , Bevers -32° und am

16. Februar daselbst $-34,5^{\circ}$ C) waren denn auch die bisher kältesten beobachteten Wintertage unseres Tales.

Schneemessungen in der Talfläche Silvaplana-Surlej ergaben: am 10. Januar eine mittlere Schneehöhe von 127 cm, am 20. Januar von 132 cm und am 31. von 130 cm; Maximalhöhe des Monats 150 cm. In der Talsohle Bevers lagerte der Schnee am 2. Januar 120 cm hoch, am 20. 160 cm und am 31. 130 cm hoch.“

Herr Präsident Giovanoli berichtet über die Witterung im Bergell: „Während den ersten vier Tagen des Januars stieg die Temperatur zufolge warmen Föhndruckes bis auf $+11^{\circ}$ C. An den sonnigen Halden schwand der Schnee wieder vollständig. In der Nacht des 4. folgte dann ein kalter Nordwind und das Thermometer sank bis auf 4° unter Null. Gegen Abend des 8. hüllten sich die Bergspitzen in dunkle Wolken, es erfolgte ein Sturz des Barometers von 764 mm bis auf 749 mm, und ein ergiebiger Schneefall trat ein, der auch am 9. andauerte. Auf denselben folgten helle, kalte Tage. Doch schon am 14. schneite es wieder, bis zum 16. Hernach behielt ein kalter Nordwind bis Monatschluß die Oberhand. Durch die andauernd heftige Bise wurden die mit Mühe ausgeschaukelten Wege wieder mit Schnee ausgefüllt, was eine starke Hemmung des Verkehrs verursachte. Ende des Monats sank die Temperatur bis auf -7° C. Wir hatten in Soglio im ganzen sieben Tage mit Niederschlägen, welche zusammen 71 mm Wasser ergaben.“

Herr Pfr. Ths. J. Berther in Platta-Medels i. O. war so freundlich, uns eine Zusammenstellung der auf dortiger meteorologischer Station gemachten Beobachtungen für das Jahr 1916, sowie einen Witterungsbericht für den Monat Januar 1917 zu übermitteln. Wir lassen diese hier folgen.

Witterungsbericht der meteorologischen Station Platta für den Monat Januar 1917: „Im Monat Januar gab es 70,8 mm Niederschlag. Am meisten am 1. mit 16,1 mm. Schnee gab es 54 cm Tage ohne Niederschlag 12. Ganz helle Tage 6, halb helle 12, bedeckte 13. Temperatur (Monatsmittel): $7\frac{1}{2}$ Uhr morgens $-7,11^{\circ}$; $1\frac{1}{2}$ Uhr mittags $-1,69^{\circ}$; $9\frac{1}{2}$ Uhr abends $-7,36^{\circ}$ C. Der wärmste Tag war der 4. mit $+11,4^{\circ}$ C, der kälteste der 30. mit $-17,2^{\circ}$ C. — Der Monat Januar kennzeichnet sich durch die intensive Kälte, namentlich der letzten Dekade, und starken Südwestwind.“

Erdbeben: Am 18. nachts 11 Uhr 13 Minuten verspürte man in Valcava ein ziemlich starkes Erdbeben. Der Anfang war ein starkes Sausen, wie von einem schnell vorbeifahrenden Auto, mit nachherigem Gekrach im Zimmergetäfel und Dachgebälk. Richtung: Südwest—Nordost. Dauer: 3 Sekunden. („Fr. Rätier.“)

Erdschlipfe, Steinschlag und Lawinen: Bei dem außerordentlichen Tau- und Regenwetter über Neujahr entstanden vielerorts Erdschlipfe, Steinschlag und Lawinen, welche Verkehrsstörungen zur Folge hatten. Erdschlipfe und Steinschlag sind hauptsächlich aus

den Gebieten des Bündnerschiefers, dem Prätigau (Schiersertobel, Rüfe in Saas) und Schanfigg (Erdschlipf bei Lünen, Steinschlag bei Sassal und im Steinbachtobel) gemeldet worden. Zwischen Lavin und Guarda wurde die Bahnlinie auf eine Länge von 150 m von einer Lawine überschüttet und die elektrische Leitung zerstört.

Frostschaden: Die andauernde große Kälte verursachte in Chur an zahlreichen Bäumen, hauptsächlich an Platanen und Roßkastanien, **Frostrisse**. Auch haben sich daselbst alte, im Winter 1879/80 entstandene, aber seitdem vernarbte Frostrisse an verschiedenen ausländischen Koniferen wieder geöffnet.

Hirsche: In den steilen Mähdern hinter Schuders hat eine Lawine anfangs Januar wieder fünf Hirsche in die Tiefe gerissen. Sämtliche Tiere blieben tot auf der Stelle.

Gemsen: In der Viamala wurden Gemsen aufgefunden, welche über die Felswände abgestürzt sind.

Adler und Gemse: Der ehemalige Wildhüter Paravicini in Silvaplana erzählt: Am Weihnachtstage spiegelte ich nach Gemsen an den Hörnern oberhalb der Waldgrenze am Piz Surley herum. Da faßte mein Glas ein kreisendes großes Adlerpaar. Ich vermutete sogleich, daß die stolzen, sichern Flieger es auf Beute abgesehen hätten. Und meine Vermutung war richtig. Ich entdeckte an der Halde unmittelbar unter den offenbar hungrigen beutegierigen Königen der Lüfte eine ältere Gemse und ein jüngeres Tier. Kaum war meinerseits die Orientierung vollzogen, als ein Adler jäh aus der Höhe herabschoß, die kleinere Gemse in den Schnee niederstreckte und sich hierauf sofort an seinem Opfer gütlich tat. Ich machte mich auf meinen Skiern sogleich auf den Weg nach dem hochgelegenen Kriegsschauplatz. Der Aufstieg dauerte ziemlich lange. Als ich die Stätte des Adlersieges erreichte, fand ich eine junge Gemse, der die Hälfte der Kreuzgegend fehlte. Der gefräßige Raubvogel hatte damit seinen schweren Appetit gestillt. Mir blieb bloß noch übrig, mit den Hörnern des Opfers talwärts zu fahren. („N. B. Ztg.“)

Vögel: Herr Hptm. P. Bener in Chur teilte mir unterm 29. Jan. mit, daß sich auf hiesigen Futterplätzen, als seltener Wintergast, **Dompfaffen** (*Pyrrhula europaea*) eingefunden haben. Solche sind in der Umgebung von Chur auch von anderer Seite in letzter Zeit beobachtet worden.

Erzgewinnung: Gegenüber der Bahnstation Ruis, auf dem rechten Ufer des Rheines, wird laut „Gas. Rom.“ allem Anscheine nach mit Erfolg nach Blei und Zinn gegraben. Die bereits zutage getretenen Öffnungen in der Erde deuten darauf hin, daß hier schon früher nach solchen metallenen Schätzen gesucht worden ist. Die gegenwärtig sehr hohen Preise haben zu neuem Graben Veranlassung gegeben. Eine Konzessionsfirma, welche diese Minen ausbeutet, beschäftigt zurzeit 15 bis 20 Arbeiter in Ruis und ebensoviele im Andester Tobel in Kupferminen.
